

**Zeitschrift:** Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins  
**Herausgeber:** Bündnerischer Lehrerverein  
**Band:** 30 (1912)

**Artikel:** Konferenztätigkeit während des Winters 1911/12  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-146218>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

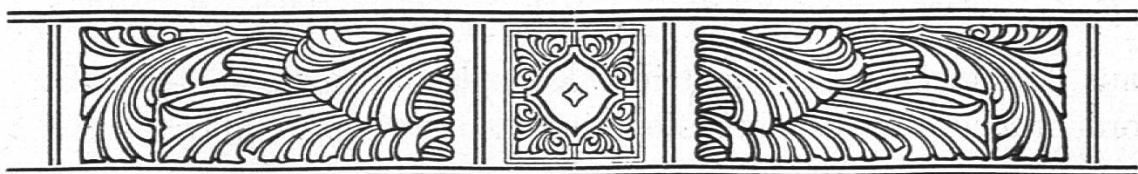
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

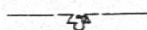
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Konferenztätigkeit während des Winters 1911/12.



### **1. Übersicht über die abgehaltenen Konferenzen.**

Albula. Über Gehorsam und Disziplin. Von Lehrer Schmid.

Bergell. 1. Il regime proprio nella scuola: Maestro T. Crameri. 2. Lezione pratica in istoria: Maestro C. Ganzoni. 3. I fascioli d'aritmetica: Maestro Giov. Salis.

Bernina: 1. Preparativi per la Conferenza Cantonale: T. Paravicini. 2. Un potente coefficiente nella scuola: G. Bon-dolfi. 3. L'educazione nella famiglia e nella scuola: Suor C. Lardi. 4. L'idea della pace: Alb. Tognina. 5. Come dovrebbe essere il ragazzo: Ric. Lardi.

Chur. 1. Erziehung zur Selbständigkeit. Von Lehrer P. Flütsch. 2. Über Kinderaussagen. Von Waisenvater Danuser. 3. Der Samariterunterricht in der Volksschule. Von Dr. Bener. 4. Aus dem Gebiete der Jugendfürsorge mit besonderer Berücksichtigung der erzieherisch vernachlässigten und der moralisch und sittlich gefährdeten und schwachen Minderjährigen. Von Sekundarlehrer Schieß.

Churwalden. 1. Einfluß der Heimat auf die geistige Entwicklung des Kindes. Von Lehrer Chr. Engi. 2. Über das Philosophieren. Von Pfarrer Hemmi. 3. Bekämpfung der Ursachen von Geistesschwäche durch vorbeugende Maßnahmen. Von Lehrer E. Mennig. 4. Jugendfürsorge. Von Dr. J. Simonett.

Davos-Klosters. 1. Chr. Zeller. Von Pfr. Juon. 2. Seminar in Reichenau. Von Lehrer Hs. P. Oswald. 3. Heinrich Zschokke. Von Lehrer Killian Markutt. 4. Samariterunterricht. Von Dr. Semadeni. 5. Erziehung zur Arbeit mit spezieller Berücksichtigung des Elternhauses. Von Lehrer Hch. Caviezel.

Disentis. 1. Schule und Elternhaus. Von Reallehrer Chr. Collenberg. 2. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Pfr. Berther. 3. Die Grammatik in der Volksschule. Von Lehrer J. Schlanser.

Heinzenberg - Domleschg. 1. Einführung in die Kunststillehre mit Berücksichtigung der heimatlichen Kunst. Von Sekundarlehrer B. Barandun. 2. Handfertigkeitsunterricht. Von Lehrer B. Tschupp und Lehrer J. J. Cloetta. 3. Anschaffung eines Apparates für Lichtbilder. Von Sekundarlehrer L. Martin. 4. Die Stellung des Lehrers außerhalb der Schule. Von Lehrer A. Camenisch. 5. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Sekundarlehrer L. Martin.

Herrschaft - V Dörfer. 1. Schule und Charakter. Von Pfarrer Tobler. 2. Der Handfertigkeitsunterricht. Von Lehrer Tschurr. 3. Das Märchen. Von Lehrer Pfister. 4. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Dr. Jecklin.

Lokalkonferenz Herrschaft. 1. Die geistige Arbeit unserer Schüler. Von Sekundarlehrer Rödel. 2. Der freie Aufsatz. Von Lehrer J. U. Sprecher.

Ilanz. Physische und psychische Störungen bei unsern Schulkindern. Von Lehrer G. Schmidt. 2. Der Samariterunterricht in der Volksschule. Von Lehrer R. Hänni. 3. Verschiedene Strömungen in der zeitgenössischen Belletristik. Von Lehrer A. Spescha. 4. Über den Deutschunterricht in unsern romanischen Schulen. Von Lehrer P. Janki. 5. Romontsch en nossa scola. Da G. A. Schlosser.

Imboden. 1. Die Alkoholfrage und ihre Beziehung zu Leben und Schule. Von Lehrer Trepp. 2. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Dr. Fetz. 3. Die Lehre vom Bau des menschlichen Körpers und deren Nutzenanwendung auf der Oberstufe der Volksschule. Von Lehrer H. Caflisch. 4. Probelektion in Geographie über den Kanton Luzern. Von Reallehrer Schatz.

In n (Bezirkskonferenz). L. Tolstoi als Erzieher. Von Pfr. Grand.

Lugnez. 1. Kinderschutz und Kinderfürsorge nach dem Schweiz. Zivilgesetzbuch. Von Lehrer A. Derungs. 2. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Dr. Federspiel. 3. Probelektion über das Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Von Lehrer Curschellas. 4. Samariterkurs (erste Hilfe bei Unglücksfällen). Von Dr. Federspiel.

Mittelprätigau. 1. Das Turnen in der Volksschule. Von Lehrer Bärtsch. 2. Lichtbildervortrag. Von Dekan Truog. 3. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Dr. Bener. 4. Das Wandern. Von Frl. Patzen.

Moesa. 1. La riorganizzazione delle nostre Conferenze. Maestro T. Raveglia. 2. Discussione in merito alla riorganizzazione delle Conferenze e modificazione degli statuti. Maestro E. Viscardi.

Münstertal. 1. Diskussion über die Traktanden der Delegiertenversammlung. 2. Heimatschutz und Schule. Von Lehrer R. Ruinatscha. 3. Leo Tolstoi. Von Lehrer J. Rigoni. 4. Samariterunterricht in der Volksschule.

Oberengadin. *Kreiskonferenz*. 1. Gebirgsbau im Oberengadin. Von Prof. Dr. Tarnuzzer. 2. Samariterunterricht. Von Dr. O. Bernhard. *Lokalkonferenzen*. a) Ob-Fontana-Merla: Briefmarkensammeln der Volksschüler. Von Lehrer Bisaz. b) Unter-Fontana-Merla: 1. Schulverhältnisse. Von Reallehrer Moggi. 2. Val Cluozza. Von Lehrer Bezzola.

Oberhalbstein. 1. Das neue Erbrecht. Von cand. jur. Cadotsch. 2. Plan zu einer Heimatkunde des Oberhalbsteins. Von A. Steier.

Obtassna. 1. Elternabende. Von Lehrer C. Durisch. 2. Kulturfortschritt, Realunterricht und Erziehung. Von Reallehrer J. Calonder. 3. Das Arbeitsprinzip. Von Reallehrer Fontana. 4. Samariterunterricht. Von Dr. J. Steiner.

Rheinwald. 1. Über Heimatkunde. Von Lehrer M. Meuli. 2. Aufgaben des Lehrers. Von Lehrer C. Thöni. 3. Samariterunterricht.



Rheinwald-Schams (Bezirkskonferenz). Forderungen der Gegenwart an die Volksschule und ihre Berechtigung. Von Reallehrer Manni.

Safien. 1. Der Jesus Christ des Glaubens und seine Aufnahme bei der sozialen Bewegung. Von Pfr. Huber. 2. Was können wir zur Hebung des Volksgesanges tun? Von Lehrer J. Hermann. 3. Über Fibelrevision. Von Lehrer Chr. Buchli.

Schams. 1. Krieg und Frieden. Von Lehrer Johs. Joos. 2. Die Geschichte der Pädagogik vom XV. bis XX. Jahrhundert. Von Lehrer Steinrisser. 3. Die Stellung des Lehrers außer der Schule. Von Lehrer Lorenz. 4. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Dr. Bandli.

Schanfigg. Unsere Vögel. Von Lehrer Hosang. 2. Probelektion in Grammatik mit der fünften Klasse. Von Lehrer Lietha. 3. Der Samariterunterricht in der Volksschule. Von Lehrer Perl. 4. Über die Pflanzenwelt Europas. Von Lehrer Jann.

Unterhalbstein. 1. Das Kirchlein von Müstail. Von Pfr. Dosch. 2. Die Erziehung zur Arbeit durch die Schule. Von Lehrer Caviezel. 3. Der Samariterunterricht in der Volksschule. Von Lehrer Caviezel.

Untertasna-Remüs. 1. Besichtigung der Reparaturen am Schloß Tarasp. Historische Notizen über letzteres. 2. Traktanden der Delegiertenversammlung. 3. Pflicht der Schule, Liebe zu den Tieren in die Herzen der Kinder zu pflanzen. Von Lehrer J. Melcher. 4. Hebung des Gesanges durch die Schule. Von Lehrer Clalüna. 5. Gute und schlechte Volksliteratur. Von Lehrer A. Semadeni. 6. Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Von Lehrer D. Peer. 7. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Lehrer H. Vital.

Valendas-Versam. 1. Der freie Aufsatz auf der Oberstufe. Von Reallehrer Studer. 2. Probelektion in Deutsch (Gedicht „Raubritter“). Von Lehrer Gadmer. 3. Über Schulzeugnisse und Promotionen. Von Lehrer C. Flütsch. 4. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Pfr. Semadeni.

Vorderprätigau. 1. Der Sprachunterricht im ersten Schuljahr. Von Lehrer H. Sutter. 2. Sprachgebrauch im Rechnen und der Rechenunterricht überhaupt auf der Unterstufe der Volksschule. Von Lehrer A. Buchli. 3. Samariterunterricht in der Volksschule. Von Dr. A. Flury.

---

## 2. Resultate der Umfrage.

### Samariterunterricht in der Volksschule.

Zusammengestellt von Sekundarlehrer C. Schmid.

Die von der Bezirkskonferenz Albula angeregte Umfrage (siehe 29. Jahresbericht, pag. 80 u. f.) scheint die Gemüter nicht stark aufgeregt zu haben; denn von 26 Sektionen behandelten sieben diese gar nicht; wenigstens liegen keine Berichte vor (Albula, Bergell, Bernina, Churwalden, Moesa, Oberhalbstein, Safien). Eine Konferenz (Mittelprätigau) nennt bloß den Referenten, ohne zu bemerken, in welchem Sinne Beschluß gefaßt worden sei. Da aber der gleiche Referent wie in Chur sprach, darf wohl angenommen werden, daß die Beschlüsse mit den hier gefaßten so ziemlich übereinstimmend sein werden.

Von den 18 Konferenzen, die sich mit der Frage befaßten, anerkannten alle die Wünschbarkeit vermehrter Belehrungen über Samariterwesen, speziell für unsere weit auseinanderliegenden Täler und oft schwer zugänglichen Ortschaften. Dagegen verhielten sich 13 zur Einführung des Samariterunterrichtes in der Volksschule *ablehnend*.

Es sind dies: *Chur* (1. „Es wäre von großem Nutzen, wenn an den obern Klassen der Volksschule Samariterunterricht erteilt werden könnte.“ 2. „Aus Mangel an geeignetem Lehrpersonal und mit Rücksicht auf die Überbürdung der Schüler ist aber dessen Einführung als Unterrichtsfach nicht zu empfehlen.“), *Davos-Klosters* (1. „Eine rationelle Hilfeleistung ist an die Bedingung geknüpft, daß der Helfer alle Zweige der Samariterarbeit gründlich kennt. Eine solche Kenntnis läßt sich nicht in einigen Schulstunden erwerben. Sie ist die Frucht eines speziellen Studiums, einer langjährigen Erfahrung und einer

besondern Veranlagung.“ 2. „Der Samariterunterricht würde eine Verlängerung der Unterrichtszeit oder eine Verkürzung der jetzt für die übrigen Fächer festgesetzten Stunden bedingen. Gegen eine solche Verlängerung resp. Verkürzung sprechen hygienische und pädagogische Gründe.“ 3. „Wenn die Konferenz den Samariterunterricht als besonderes Fach ablehnt, so spricht sie sich damit keineswegs gegen Belehrungen über erste Hilfe bei Unglücksfällen etc. aus. Diese Belehrungen können aber im Anschlusse an die Lehre vom menschlichen Körper und im Turnunterrichte sehr gut gegeben werden. In diesen Fächern sind die Schüler bekannt zu machen mit den Hilfeleistungen bei Ohnmachts-, Erstickungs-, Verblutungsfällen, bei Arm- und Beinbrüchen etc. Es ist hier auch der Anlaß, Warnungen über die Verwendung gewisser volksmedizinischen Mittel bei Krankheiten, Verletzungen usw. anzubringen.“), *Heinzenberg-Domleschg* („Der Referent will von der Einführung des Samariterunterrichtes in der Volksschule absehen, weil diese ohnedem schon zu sehr belastet ist und die Kinder zu jung sind, um einen solchen Unterricht zu genießen. Weil das Fach aber so wichtig ist, sollte doch etwas getan werden und zwar durch die ganze Volksschule hindurch.“), *Herrschaft-V Dörfer* („Die Lehrerkonferenz Herrschaft-V Dörfer hält die Einführung eines eigentlichen Samariterunterrichtes an der Volksschule weder für zweckmäßig noch für notwendig, noch für praktisch durchführbar.“), *Ilanz* („Die Konferenz steht dem Samariterwesen sympathisch gegenüber; doch einen Samariterunterricht als besonderes Schulfach in unsern Volksschulen einzuführen, gestatten uns die gegenwärtigen Verhältnisse nicht.“), *Imboden* („Die Samariterkurse in der Volksschule sind — obwohl nicht ganz von der Hand zu weisen — zur Zeit an den wenigsten Orten praktisch durchführbar.“), *Lugnez, Mittelprätigau, Münstertal* (die Konferenz wies für folgende Postulate Stimmengleichheit auf: „1. Der Vorstand des Bündn. Lehrervereins ist ersucht, bei der Hohen Regierung vorstellig zu werden, zur Einführung des Samariterunterrichtes zu gestatten im achten Schuljahr — je nach Stand der Schule und nach Ermessen des Lehrers — wöchentlich 1½ Stunden vom Lehrplan zu streichen zu Gunsten des neuen Stoffes“, 2. „Die Schule ist genug überbürdet, und sollen diese Kurse separat von der Schule durch-



geführt werden.“), *Oberengadin* („Die Konferenz stellt sich in Übereinstimmung mit andern Konferenzen auf den Standpunkt, es sei von der Einführung eines neuen Unterrichtsfaches durchaus abzusehen, da der heutige Lehrplan eine Mehrbelastung nicht vertrage. Das ganze Samariterwesen ist, wenn es seinem eigentlichen Zwecke entsprechen soll, zu ernsthafter Natur und würde den kindlichen Geist allzusehr mit dem kranken Menschen und seinem Elend zusammenführen.“), *Schams* („Wir halten die Einführung des Samariterunterrichts in der Volksschule für praktisch undurchführbar und zwar aus äußern praktischen Gründen — Überbürdung — und aus innern Gründen — als nicht in den Lehrplan der Volksschule passend —.“), *Untertasna-Remüs*, *Versam-Valendas* („Die Konferenz ist allgemein der Ansicht, daß es sehr wünschenswert wäre, das Volk mit dem Samariterwesen bekannt zu machen. Um die Schule nicht zu überbürden, darf aber kein neues Fach eingeführt werden. Der Lehrer hat Gelegenheit in Geschichte, nach Behandlung einer Schlacht, auf die Pflege von Verwundeten und Kranken einzutreten. Auch nach Behandlung einer Stadt mit Spital oder Medizinschule kann auf das Samariterwesen eingegangen werden. Am besten Gelegenheit aber bietet das Fach „Naturkunde“ selbst, da wo man sowieso den menschlichen Körper behandelt.“), *Vorderprätigau* („Als Ersatz eines spätern Samariterkurses kann Unterricht in den zwei letzten Schuljahren nicht in Frage kommen. Aneignung und Bewältigung des bezüglichen Stoffes ist diesem Alter nicht zuzumuten. Dabei ist die Gefahr der Einwurzelung verkehrter Auffassung und des Vorwitzes mehr vorhanden als später. Sehr zu wünschen wäre freilich für die Schüler und Schülerinnen Belehrung über einzelne wenige Aufgaben der „ersten Hilfe“, wie Wundversorgung, einschließlich Brandwunden, Blutstillung, Ohnmacht, auch ohne Übungen. In der Vorbildung — für spätere Samariter-schulung — dürfte die Aufgabe der Schule liegen, zu leisten speziell in den für den „Menschen“ bestimmten Stunden, ohne zeitraubende, verwirrende Details. Hygiene, Gesundheitslehre, statt Samariterkurse!“).

Drei Sektionen empfehlen Einführung des Samariterunterrichtes, nämlich *Disentis* („Nach Anhörung der Referate, welche einläßlich den Standpunkt begründeten, wie wünschenswert es



sei, daß in den oberen Klassen der Volksschule oder in den Realschulen in erster Linie der Unterricht in der Gesundheitslehre, dann aber auch, diesem angegliedert, Samariterunterricht eingeführt werde, stellt die Lehrerkonferenz Disentis an den Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz den Antrag, dieser möchte tunlichst und in gutfindender Weise Schritte tun, damit das Postulat der Einführung des Unterrichtes in Hygiene und Samariterdienst in unsern Volksschulen resp. Realschulen verwirklicht werde.“), *Obtarna* („1. Es ist wünschbar, daß der Samariterunterricht für die Volksschule eingeführt werde. 2. Der Unterricht sollte in Verbindung mit dem naturkundlichen Unterricht in den obersten Klassen der Primar- resp. der Realschule von dem betreffenden Lehrer erteilt werden.“) und *Unterhalbstein* („Die Einführung des Samariterunterrichtes in der Volksschule ist in Verbindung mit Anatomie und Gesundheitslehre zu empfehlen: 1. a) weil er dem Kinde äußerst wichtige Kenntnisse mitteilt, b) weil er Nächstenliebe, Wohlwollen, Mitleid etc. bei den Kindern weckt, also weil er erzieht, c) weil das Kind daran großes Interesse nimmt, d) weil dadurch die sog. Kurpfuscherei verdrängt wird. 2. Den Unterricht soll unbedingt der Lehrer erteilen, weil er die Fassungskraft seiner Schüler kennt und deshalb den Unterricht so gestalten kann, daß er von allen verstanden wird. 3. Dieser Unterricht ist der achten und neunten Klasse zuzuweisen, weil man dann die Gewähr hat, daß a) der Stoff gründlich behandelt werden kann und b) zum Volksgut wird.“).

Die Konferenz *Lugnez* empfiehlt die Einführung des Samariterunterrichtes mit folgenden Ausführungen: „Die Lehrerkonferenz Lugnez wünscht, daß man dem Samariterunterricht in der Volksschule möglichst Rechnung trage, nicht daß man ihn als selbständiges Fach einführe, sondern ihn fakultativ betreibe, so z. B. an gegebenen Orten in der Naturgeschichte. — Im Lehrplan soll er unter Naturgeschichte ebenfalls als fakultativ vorgemerkt werden.“ Die Konferenz *Rheinwald* spricht sich für separate, fakultative Kurse während der freien Zeit aus. („Die Konferenz begrüßt die Anregung und denkt sich ihre Verwirklichung so: Die Lehrer sollen in Kursen über diese Frage aufgeklärt werden und diesen Unterricht, um die Schule nicht zu sehr zu überbürden, in der freien Zeit als fakultatives Fach erteilen.“)

Also nochmals: 13 Konferenzen lehnen die Einführung des Samariterunterrichtes für die Volksschule ab, während sich fünf in verschiedener Formulierung dafür aussprechen. Als Hauptgrund figuriert sozusagen überall die Furcht vor der daraus entstehenden noch größeren Überbürdung, wovon man die Volksschule bewahren müsse. Einige finden, der Stoff sei zu schwierig, als daß er von Schülern im primarschulpflichtigen Alter verstanden werden könnte.

Es ist nicht ohne Interesse zu sehen, daß auch die Männer vom Fache, die Ärzte, durchaus nicht einig gehen. Während die ärztlichen Referenten in Chur, Davos-Klosters, Herrschaft-V Dörfer, Imboden, Lugnez, Mittelprätigau, Oberengadin, Schams etc. sich gegen einen speziellen Samariterunterricht in der Volksschule aussprechen, befürworten ihn die in den Sektionen Albula, Disentis und Obtasna mehr oder weniger nachdrücklich. Die Mehrzahl der Ärzte, die in unsern Konferenzen zum Wort kamen, sprachen sich allerdings *gegen* den Antrag der Konferenz Albula aus.

Einheitlicher lautet die Meinungsäußerung allerdings über die Frage, ob dem *Samariterunterricht im Seminar* erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken sei.

Alle Konferenzen, die sich darüber vernehmen lassen, befürworten ihn: *Chur, Davos-Klosters* („Damit der Lehrer imstande ist, in Naturkunde und andern Disziplinen den Unterricht auch nach der Seite des Samariterdienstes hin nutzbringend und interessant zu erteilen, wünscht die Konferenz, daß in der fünften oder sechsten Seminarklasse den angehenden Lehrern ein gründlicher Unterricht in der Anatomie und der Physiologie des Menschen, womöglich durch einen Arzt, erteilt werde. Sie hält dieses für sehr wichtig und bedauert, daß bei der Reorganisation des Seminars und bei der Regelung der Schularztfrage keine Schritte in dieser Richtung getan wurden. Der jetzige Unterricht in Anatomie und Physiologie des Menschen ist für einen Lehrer durchaus ungenügend.“), *Herrschaft-V Dörfer* („Die Konferenz wünscht dringend, daß dem Postulat betr. Erteilung eines erweiterten Hygieneunterrichts durch einen Arzt am Seminar endlich entsprochen werde. Um aber die Seminaristen nicht mit einem neuen Fach zu belasten, könnte dies in der Weise geschehen, daß der Unterricht in Anthro-

pologie und Hygiene statt in der zweiten in einer der höhern Klassen erteilt würde, wo das Verständnis dafür reifer ist.“); *Imboden* („Vor allem soll ein entsprechender obligatorischer Hygienielehrunterricht an der Kantonsschule und daran anschließend möglichst ausgiebige Verwertung dieses Unterrichtsstoffes in den obersten Klassen der Volksschule gefordert werden. Der Samariterunterricht ist als obligatorisches Fach in die Lehrerseminarien einzuführen und eventuell mit besondern Gratifikationen auszustatten.“), *Lugnez* („Um geeignete Lehrkräfte für diesen Unterricht zu gewinnen, möge der Zentralvorstand beim Hochlöbl. Kleinen Rate vorstellig werden, damit im Lehrseminar diesem Unterrichte Aufmerksamkeit geschenkt werde.“), *Münstertal* („Bei der in Aussicht stehenden Revision des Seminarlehrplanes ist darauf Bedacht zu nehmen, daß der Samariterunterricht als neues Fach in den Lehrplan aufgenommen werde.“), *Oberengadin* („Gewünscht wurde dann die Einführung dieses Unterrichtszweiges am Seminar in Chur, damit den austretenden jungen Lehrern die Möglichkeit gegeben werde, sich im Samariterwesen auch praktisch zu betätigen und das Volk damit vertraut zu machen. Es könnte dies im Anschluß an den Unterricht in Naturkunde (Anthropologie) ganz sicherlich geschehen.“), *Obtasna* („durch einen Arzt am Seminar erteilt“), *Schanfigg*, *Unterhalbstein* („Die Ausbildung der Lehrkräfte für diesen Unterricht soll Sache des Seminars sein.“), *Untertasna-Remüs*, *Versam-Valendas* („Wir lehnen den Samariterunterricht als Fach ab, wünschen aber, daß die Zöglinge im Seminar unterrichtet werden über Hygiene und Samariterwesen.“).

Auf die Gewinnung der nötigen Lehrkräfte bezieht sich auch das Verlangen einiger Konferenzen nach Abhaltung besonderer Kurse für schon im Amte stehende Lehrer, teils in ähnlicher Weise wie Gesang- und Turnkurse, teils in den Gemeinden draußen in der Weise, daß auch Nichtlehrer sich daran beteiligen könnten.

In dieser Richtung lassen sich vernehmen: *Chur* („Es sollen besondere Samariterkurse für Lehrer veranstaltet werden, ähnlich wie Gesangs-, Turn- und Zeichenkurse.“), *Lugnez* („Für amtierende Lehrer erachtet man es als sehr wünschenswert, daß besondere Kurse zur Einführung in diesen Unterricht



abgehalten werden, wozu auch Teilnehmer aus dem Volke Zutritt haben sollen. Um die Abhaltung solcher Kurse zu erleichtern, soll der Kanton die Kosten für Kursleitung und Kursmaterial übernehmen.“), *Mittelprätigau, Münstertal* („Die Gemeinnützige Gesellschaft Münstertal ist zu ersuchen, einen Kurs für die Lehrer zu veranstalten und durchzuführen, damit diese den Unterricht in den höhern Klassen erteilen können.“), *Rheinwald, Schanfigg, Untertasna-Remüs* („Wenn der Staat ein Interesse für den Samariterunterricht hat, soll er in den einzelnen Gemeinden Kurse dafür einsetzen, wobei der Lehrer, der das Fach der Anthropologie durchnimmt, Gelegenheit hat, sie zu besuchen.“), *Versam-Valendas* („Die Hohe Regierung ist zu bitten, in jeder Gemeinde von Ärzten geleitete Kurse, an denen die Lehrer gegen eine angemessene Entschädigung aus der Kranken- und Unfallversicherungskasse teilnehmen müssen, abhalten und in jeder Schule einen Kasten mit den nötigen Mitteln anbringen zu lassen.“), *Vorderprätigau* („Zu wünschen wäre indessen, daß dem Lehrer Gelegenheit gegeben würde, an Samariterkursen teilzunehmen. Der Zentralvorstand ist ersucht, dahin zu wirken, daß die Regierung solche veranstaltet und staatlich unterstützt.“).

\* \* \*

Dies in Kürze ein Resumé aus den Kundgebungen über den „Samariterunterricht in der Volksschule“, aus denen hervorgeht, daß:

1. die Mehrheit der Sektionen sich gegenüber der Einführung dieses neuen Unterrichtsfaches in der Volksschule ablehnend verhalten, obschon sie die Wichtigkeit bezüglich der Belehrungen anerkennen;

2. sozusagen alle Konferenzen es als Notwendigkeit ansehen, daß die Lehrer im Samariterwesen gründlicher vorgebildet werden, die künftig aus dem Seminare austretenden in diesem selbst, die ältern durch besondere Kurse. Der bezügliche Unterricht wäre durch Ärzte zu erteilen.

Wir unterbreiten den Herren Delegierten auf Wunsch vieler Sektionen die Frage, ob sie den Zentralvorstand beauftragen wollen, in diesem Sinne beim Kleinen Rate Schritte zu tun. Weitere Anträge zu stellen, sehen wir uns nicht veranlaßt.